

Marktübersicht: Subnotebooks

# Mobile Begleiter mit dem gewissen Extra

## Im Umbruch



■ Der Subnotebook-Markt ist spannend wie nie. Waren Geräte dieser Kategorie bislang zwar leicht und kompakt, vor allem aber sehr teuer, so hat der »EeePC« von Asus einen neuen Trend gesetzt. Packard-Bell und Hewlett-Packard haben bereits ähnliche Geräte angekündigt. Allen drei Neulingen ist gemeinsam, dass sie trotz kleiner und leichter Bauweise extrem preiswert sind. Möglich wird dies durch eine Minimal-Ausstattung mit einem Einsteiger-Prozessor, geringen Speicherkapazitäten und einem kleinen Display.

■ Diese Minimalst-Notebooks zu Preisen deutlich unter 500 Euro zählen hinsichtlich des Gewichts zu den Subnotebooks. Deshalb haben wir den EeePC, den wir bereits im Januar ausführlich testen konnten, auch in unsere Marktübersicht aufgenommen.

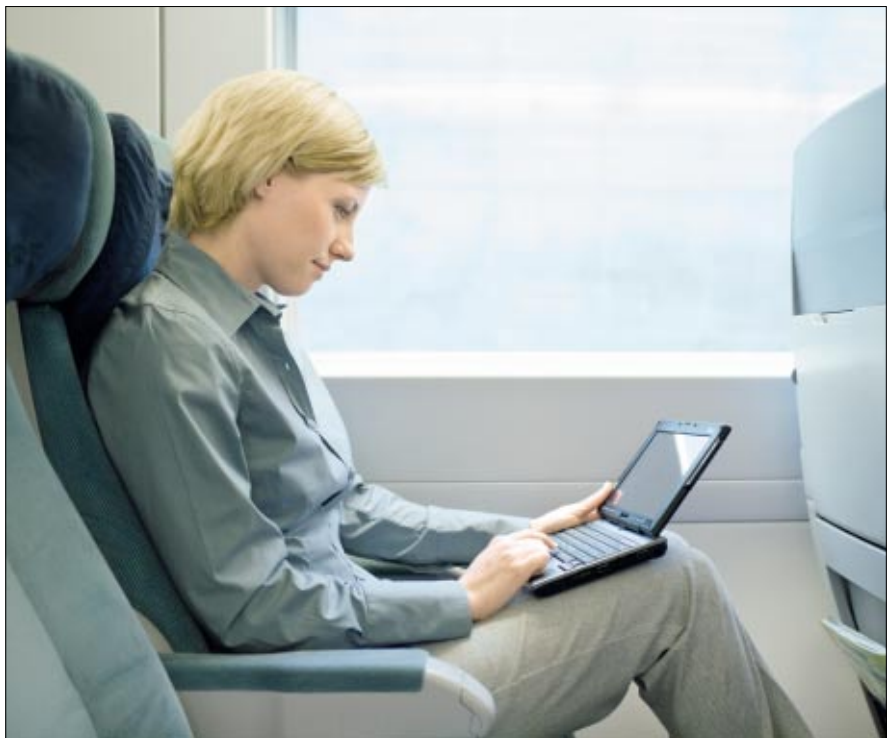
■ Die kommenden Monate werden zeigen, ob sich diese Geräte auf dem Markt behaupten können. Hinsichtlich der Mobilität erfüllen sie die gleichen Ansprüche wie die bis zu achtfach teureren herkömmlichen Subnotebooks auch. Bei der Leistungsfähigkeit gibt es aber große Unterschiede.

■ Es bleibt abzuwarten, ob sich beide Produktgruppen nebeneinander etablieren können, oder ob eine davon verschwindet. Nachvollziehbar wäre beides: Die herkömmlichen, aber teuren Subnotebooks sind inzwischen leistungsstarke und flexible Arbeitsgeräte, die selbst im Büro sinnvoll einsetzbar sind. Die Minimalst-Notebooks wie der EeePC hingegen sind allenfalls als mobile Notizzettel und Internet-Terminals zu sehen, die mit Blick auf die Software kompatibel zum Windows-Standard sind.

■ Sie als Käufer entscheiden in den nächsten Monaten, ob beide Konzepte nebeneinander existieren werden oder ob eines davon überflüssig ist. Die Hersteller und Händler sind wohl in gleicher Weise gespannt wie wir!

Olaf Winkler

Was erwarten Sie von Ihrem mobilen Begleiter? Wollen Sie mit ihm nur Adressen oder Termine verwalten? Oder wollen Sie mit ihm ein ganzes elektronisches Büro jederzeit verfügbar haben? So unterschiedlich die Erwartungen, so unterschiedlich sind inzwischen auch die Konzepte im Bereich der Subnotebooks.



■ Längst sind wir eine mobile Gesellschaft. Geschäftsleute treffen sich zu Besprechungen in allen Ecken Europas oder gar der Welt. Und privat sind Flugreisen inzwischen so preiswert, dass dem Wochenend-Trip in die Sonne nichts im Wege steht. Auf den Zugriff auf E-Mails und Informationen im Internet können oder wollen wir dabei nicht verzichten.

Ein herkömmliches Notebook der Desktop-Replacement-Kategorie ist dafür aber zu groß und zu schwer.

Deutlich bequemer ist das Reisen mit Subnotebooks. Deren Gewicht definiert jeder Hersteller anders. Daher finden den Begriff »Subnotebook« in der Werbung mitunter bei Geräten, die wir gerade noch als tragbar bezeichnen würden. Wirklich leicht und entsprechend bequem zu transportieren ist beispielsweise ein 2,4-Kilogramm-Notebook nämlich nicht.

Wir zählen zu den Subnotebooks daher nur

Geräte, die maximal 1,5 Kilogramm wiegen. In den meisten dieser Notebooks kommt ein stromsparender Prozessor zum Einsatz. Durchgesetzt haben sich dabei die Ultra-Low-Voltage-CPU's von Intel.

Das geringe Gewicht und die draus resultierenden kompakten Abmessungen machen zahlreiche Kompromisse erforderlich. Der Einbau eines großen Displays ist ebenso wenig möglich wie die Verwendung einer Tastatur, bei der sämtliche Tasten dem Desktop-Standard entsprechen und somit mindestens 19 Millimeter breit sind. In unseren Tests gehen wir stets darauf ein, wie gut die Entwicklungs-Ingenieure diese Probleme gelöst haben. Dazu zählen auch die Akkulaufzeiten. Je kleiner ein Notebook ist, umso kleiner ist zwangsläufig auch der Akku. Was aber haben Sie letztlich von einem leichten und kompakten PC-Begleiter, der sich mangels Energie nicht einsetzen lässt?

(Olaf Winkler)

## Marktübersicht Subnotebooks

Mobile Begleiter	Seite 64
Im Umbruch	Seite 64
Kurztests	Seite 65
Marktübersicht	Seite 69